

BETRIEB & FAMILIE » FAMILIE »

Selbstbewusste Bäuerin

Den Klischees über ihren Beruf wissen die Schärdinger Bäuerinnen einiges entgegenzusetzen. Das Team von "Lebensqualität Bauernhof" sieht in der oberösterreichischen Initiative "Vielfalt Bäuerin" einen wertvollen Impuls, einseitige Anschauungen über Bäuerinnen zu erweitern.



Kopftuch, Kittelschürze, Gummistiefel? "Vielleicht als Arbeitskleid, aber doch nicht rund um die Uhr", sagt Gerti Grabmann, Vorsitzende des Schärdinger Bäuerinnenbeirats. "Eine Bäuerin ist weit mehr als das." Ihr Schlüsselerlebnis: Eine junge Bäuerin erzählte ihr, wie unbehaglich sie sich bei der Frage nach ihrem Beruf immer fühlte. "Das wollte ich ändern", so die energische Betriebsführerin aus Andorf. "Wir müssen jungen Frauen eine Basis bieten, mit der sie sich identifizieren können." Dazu gehört, einschränkende Vorstellungen zu hinterfragen. "Wer bestimmt, wie eine Bäuerin zu sein hat oder was sie zu tun hat?" Bäuerinnen wollen das in erster Linie selbst tun. Und sind bei näherer Betrachtung unterschiedlicher, als man

glaubt. In ihrer Mitte findet man die Leistungssportlerin ebenso wie die leidenschaftliche Tänzerin oder die Motorradfahrerin – selbstbewusste Frauen, die ihre eigenen Entscheidungen treffen und sich Freiräume schaffen. "Und so möchten wir mit unserem Projekt die Bäuerin auch zeigen", betont Grabmann. "Nämlich wie sie sich selbst sieht und gesehen werden möchte."

Vielfalt Bäuerin

Das Projekt, von dem Grabmann spricht, heißt "Vielfalt Bäuerin" und erlebte 2005 seine Geburtsstunde beim gleichnamigen Event der Schärdinger Ortsbäuerinnen und der oberösterreichischen Schneiderinnung in Zell an der Pram. Ein hunderprozentiges Gegengewicht zum Kittelschürzenimage: Die Bäuerinnen schwangen als Models gekonnt die Kreationen der Schneider über den Laufsteg. Danach wurden zehn von ihnen mit ihren unterschiedlichen und einzigartigen Biografien vorgestellt. Seitdem gibt es kleinere und größere Veranstaltungen unter dem Motto "Vielfalt Bäuerin". Und Heidi Briglauer's Meisterinnenarbeit wurde davon inspiriert.

Denkanstöße



"Damals hatten meine Kinder in der Schule Berufsorientierung", erinnert sich Briglauer, Betriebsführerin eines 10-ha-Milchviehbetriebs in Zell an der Pram. "Es störte mich, dass Bäuerin als eigener Beruf nicht vorkam." Im Verlauf ihrer Projektarbeit für die Meisterinnenprüfung für ländliche Hauswirtschaft befragte sie Schülerinnen einer Hauswirtschaftsschule zu ihrer Meinung über das Bäuerinnendasein. "Das negative Bild der Mädchen hat mich erschreckt." Sie verbanden nur Knochenarbeit und kaum Freizeit damit, sahen die Vorteile und schönen Seiten nicht. "Eine weitere Motivation, das Schulprojekt zu entwickeln." Mit diesem geht Briglauer seitdem in Mädchenschulen, diskutiert über ihren Beruf und versucht, der einseitigen Sichtweise etwas entgegenzusetzen. Bei der Präsentation der Meisterinnenarbeit vor dem Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten der Landwirtschaftskammer wurde Maria Dachs, Projektleiterin von "Lebensqualität Bauernhof" in Oberösterreich, darauf aufmerksam. Gemeinsam mit ihr adaptierten Briglauer und Grabmann die Idee für landwirtschaftliche Fachschulen, die hauptsächlich Burschen besuchen. Diesen Workshop leiten die beiden im Zuge von Blockseminaren. Er beinhaltet Fragen wie "Soll sich die Frau auf den Betrieb einstellen oder der Betrieb auf die Frau?" und stellt die Entscheidungsmöglichkeiten zur Debatte. Auch die Powerpoint-Dokumentation der zehn Schärdinger Ortsbäuerinnen kommt zum Einsatz. Abschließend leitet die Frage, was es bedeutet, "der Bäuerin den Hof zu machen", über zum Thema Partnersuche und was dazugehört, der Frau einen entsprechenden Platz auf dem Hof einzuräumen. "Wir wollen den Jugendlichen etwas mitgeben, an das sie sich erinnern können, wenn sie später vor solchen Entscheidungen stehen", sind sich Heidi Briglauer und Gerti Grabmann einig.

Nähere Infos zu den Schulprojekten:

Gerti Grabmann, Tel. 07766/2884;

Heidi Briglauer, Tel. 07764/8060

www.lk-oe.at/baeuerinnen

www.lebensqualitaet-bauernhof.at

LINKS

[ARGE Bäuerinnen](#)

[Lebensqualität Bauernhof](#)

Autor: Uschi Sorz 08.04.2009

© 2008 by www.lk-tirol.at | office@lk-tirol.at
Landwirtschaftskammer Tirol | 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1 | +43 (0) 5 - 9292